

WF
F

Sonder

10. März 1972

Preis 0,05 M

9

Organ der SED-Betriebs-
parteioorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik

Das Arbeiterwort

Wieder „Güte“ für Bildröhren

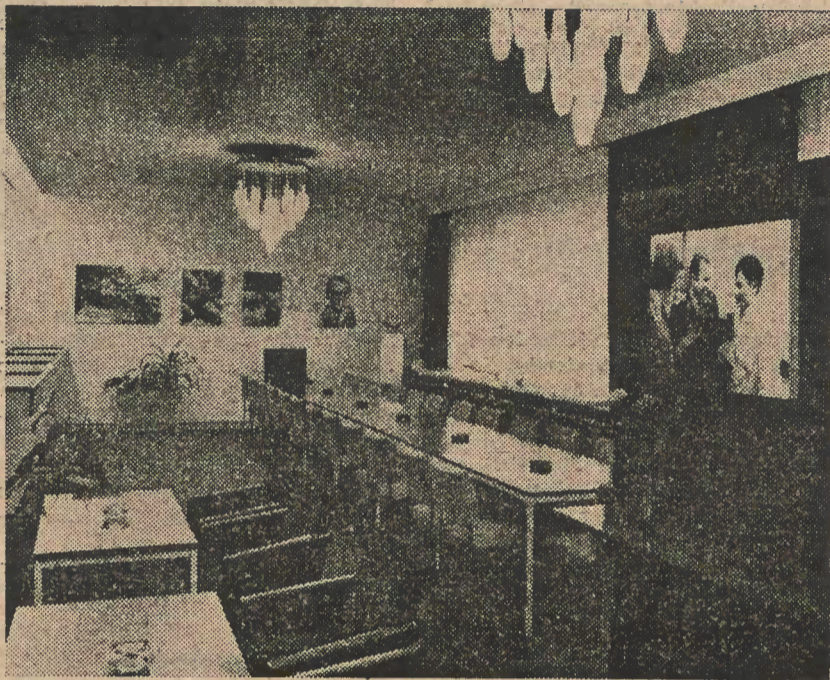
Eine kurze Mitteilung hat bei uns allen im Systemaufbau der Bildröhrenfertigung große Freude ausgelöst: Unser Betrieb hat vom DAMW für die drei Bildröhrentypen B 47 G 2, B 59 G 2 und B 61 G 1 die Gütezeichen wiedererlangt.

Das haben alle Kolleginnen und Kollegen des Werkteils Bildröhre in gemeinsamer angestrebter Arbeit erreicht. Es war nicht leicht, die notwendigen Voraussetzungen und Bedingungen dafür zu schaffen, hatten wir doch ernste Versäumnisse und Zeitverlust bei der Durchsetzung der entsprechenden Festlegungen von der Betriebsspitze bis in die einzelnen Bereiche. Aber unter Führung der Parteiorganisation haben wir diese wichtige Aufgabe alle gemeinsam lösen können. Ein neuer Beweis dafür, welche Kraft in uns steckt, wenn die richtige Orientierung gegeben ist.

Die Gütezeichen für Bildröhren bedeuten nicht nur Anerkennung für unsere Produktion und damit mehr Autorität für die Volkswirtschaft der DDR, sie bringen auch materielle Ergebnisse. Arbeiten wir zielstrebig und verantwortungsbewußt in dieser Richtung weiter, werden wir auch weitere Erfolge erringen können.

Frieda Peickert,

Mitglied der Leitung der BPO,
Vertrauensfrau und Gruppenleiter
im Kollektiv
„Hans Beimler“ (BP)



Militärpolitisches Kabinett im WF-Kulturhaus eröffnet

Ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ist getan: Im Sinne der allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Ordnung wurde in Übereinstimmung mit dem Bundesvorstand des FDGB und der Nationalen Volksarmee am 6. März 1972 in unserem Werk ein Kabinett für militärpolitische Agitation und Propaganda eröffnet.

Mit Hilfe des Kabinetts soll erreicht werden, allen Kollektiven und Beschäftigten des WF die Probleme der sozialistischen Landesverteidigung, insbesondere der sozialistischen Wehrbereitschaft, gründlich zu erläutern und nahezubringen.

Hohe Gäste waren zur Einweihung des Kabinetts erschienen. Herzlich begrüßte BGL-Vorsitzender Wolfgang Grzesko den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, Genossen Otto Seidel, den Sekretär des FDGB-Bundesvorstandes Heimut Thiele, den Stadtkommandanten von Berlin, Generalleutnant Kunath, der in Vertretung des Ministers für Nationale Verteidigung gekommen war. Weiter Generalmajor Nebrig vom Ministerium für Nationale Verteidigung, den 1. Vorsitzenden des FDGB-Bezirksvorstandes und Mitglied der SED-Bezirksleitung Rudi Höppner, den Vorsitzenden des FDGB-Kreisvorstandes, Rudi Strelow, den Leiter des Wehrkreiscommandos, Oberstleutnant Heidl, die Sekretäre der BPO der SED, Mitglieder sozialistischer Kollektive und der Kommission für sozialistische Wehrerziehung des WF.

In kurzen Ausführungen würdigte dann Betriebsdirektor Horst Krebner die Bedeutung dieser neuen Konsultationsstätte. Nach der Schlüsselübergabe an den künftigen Leiter des Militärpolitischen Kabinetts, Genossen Richard Gläser, wurde die Besichtigung des Kabinetts durchgeführt. Ein Erinnerungsgeschenk des Ministers für Nationale Verteidigung, bestehend aus einem Symbol der Waffenbrüderschaft und einer Handbücherei, fand seinen würdigen Platz im Kabinettraum.

Die Meinung
des Kollektivs

Kraft der Solidarität

Der Weltprotest hatte Erfolg — wenige Tage vor dem Internationalen Frauentag wurde Angela Davis gegen Kaution freigelassen!

Mit großer Freude haben wir die Nachricht vernommen, daß die Kommunistin und aufrechte Bürgerrechtskämpferin Angela Davis aus der Kerkerhaft entlassen werden mußte. 488 Tage wurde sie von den Schergen des US-Imperialismus hinter Gefängnismauern in einer Einzelzelle inhaftiert. Nach einer beispiellosen Hetzjagd war sie am 13. 10. 1970 von FBI-Agenten in New York festgenommen worden. Eine Welle von Protesten wurde dadurch ausgelöst. Im Dezember 1970 wurde Angela nach Kalifornien verschleppt, von dort überführte man sie nach Palo Alto und hielt sie dort unter unmenschlichen Bedingungen fest.

Die Solidarität für Angela Davis nimmt in der ganzen Welt immer mehr zu. Die vielen Briefe, Resolutionen und Glückwünsche zu ihren Geburtstag, die sie im Gefängnis erreichten, stärkten ihr Bewußtsein und gaben ihr Kraft zum Durchhalten.

Wir wissen: Die Gefahr für Angela Davis ist noch nicht gebannt, aber die weltweite kraftvolle Solidarität mit ihr kann die amerikanische Justiz zwingen, den Terrorprozeß abzusetzen!

Brigade „Albert Schweitzer“ (RV 2)

Wir grüßen unsere Aktivistinnen!

Eine schöne Tradition ist die Ehrung besonders aktiver Frauen anlässlich des Internationalen Frauentages. So wurden in diesem Jahr 19 Kolleginnen für vorbildliche Arbeitsleistungen und gesellschaftlichen Einsatz mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Diese Kolleginnen sind:

Luise Gilewski, V 2
Käthe Stolz, KT 3
Gisela Glocke, KM 2
Serene Dierks, DM 2
Elfriede Jäckel, DMF
Eva Hoffmann, DG 4
Helga Wagner, DG 1
Christa Wilhelm, DS 1
Ursel Sauer, OA 1
Anna Jagodzinski, OA 2

Doris Bahlow, O 2
Ingeborg Riedel, FT 6
Margot Mauer, V 1
Lieselotte Schoultz, VA 2
Ingrid Roggenbuck, VV 3
Elli Janzon, V 2
Ingrid Trappiel, KA 3
Elsa Franz, FH 3
Eveline Völskow, W 2

Wir beglückwünschen alle Aktivistinnen zu dieser Auszeichnung und wünschen ihnen weiterhin viel Schaffenskraft und alles Gute im persönlichen Leben.

Ehrenliste der Kollektive der sozialistischen Arbeit

Unser erster Glückwunsch gilt den Mitgliedern der 19 sozialistischen Kollektive des Werkteils Röhren, die mit dem Staatstitel ausgezeichnet wurden:

„Lebensfreude“, RS
„Vietnam“, RV
„Albert Schweitzer“, RV
„Käthe Kollwitz“, RV
„Helene Weigel“, RG
„Ernst Abbe“, RG
„Superorthikon“, RF
„Robert von Lieben“, RT
„Heinrich Barkhausen“, RS
„Hans Krüger“, RV

„Werner Seelenbinder“, RG
„Karl Marx“, RT
„Friedrich Engels“, RS
„Chemie 71“, RF
„Lunochod“, RP/RPL
„Erwin Nöldner“, R, R1, RÖ
„Hermann Mattern“, RV
„Vakuumtechnik“, RF
„Rationelle Zeisspannung“, RS

Achtung: Gerüstarbeiten am Turm

Ab 9. 3. bzw. 14. 3. 1972 wird das Tor 3 (Haupteingang) wegen umfangreicher Gerüstarbeiten aus arbeitsschutz-technischen Gründen geschlossen. Der Zugang zum Werk erfolgt über den Aufgang 5. Die Besucheranmeldung, Gepäckaufbewahrung, Einstellungsbüro und Sparkasse sind über den neugeschaffenen Zugang neben dem Aufgang 3 (von der Hofseite) zu erreichen.

Der Parkplatz am WF-Turm wird zur Ablagerung der notwendigen Gerüstmaterialien und aus Sicherheitsgründen während der Gerüstarbeiten in diesem Zeitraum ge-

sperrt. Diese Maßnahme erfolgt unter Hinzuziehung der Verkehrspolizei. Die Gerüstarbeiten werden bis zum 31. 3. 1972 abgeschlossen, so daß ab 3. 4. 1972 der Eingang am Tor 3 wieder benutzt werden kann.

Ab 3. 4. werden Teilstücke des Parkplatzes wieder freigegeben, während die Restfläche bis zur Beendigung der Bauarbeiten im Monat Juli weiterhin gesperrt bleiben muß.

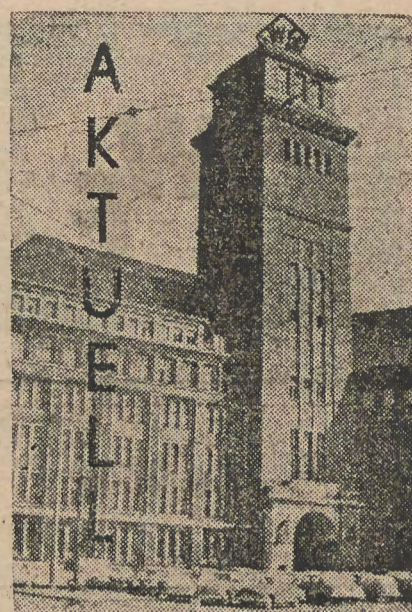
Wir bitten alle Kollegen, die durch die festgelegten Maßnahmen betroffen werden, um Disziplin und das notwendige Verständnis, geht es doch um die dringende Beseitigung

einer akuten Gefahrenstelle am Turmgesims.

Die Besitzer von Kraftfahrzeugen werden gebeten, während dieser Zeit einen längeren Anmarschweg zum Werk einzuplanen oder möglichst die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen.

Der genaue Beginn der Gerüstarbeiten wird einen Tag zuvor über den Betriebsfunk und durch Aushang bekanntgegeben. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen im voraus für ihr Verständnis.

Bezer, Leiter der Abteilung
Instandhaltung Gebäude



Werkstätige! Vermeidet Unfälle!

Die konzentrierte Bautätigkeit in den Planjahren 1972 bis 1975 erfordert von allen Werkangehörigen eine besondere Aufmerksamkeit in bezug auf die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften.

Im Bereich der Baustelle „Versorgungszentrale Halle 2“ ist die Vormontage sowie das Vorspannen der Dachbinder in die entsprechende Phase getreten. Das bedeutet, daß

zum jetzigen Zeitpunkt sowie im Zeitraum der anschließenden Montage der Stahlbetonfertigteile das Betreten der Baustelle durch Unbefugte generell untersagt werden muß.

Aus Gründen der Sicherheit muß von den Werkangehörigen verlangt werden, das Betreten der Baustelle unter allen Umständen zu unterlassen, da sie sich sonst der Gefahr

von Unfällen aussetzen. Das gilt auch für die anderen Baustellen innerhalb unseres Werkgeländes. Den Anweisungen und Aufforderungen des zuständigen Bauleitungspersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

Diese Festlegung entspricht gleichzeitig den Forderungen der Bereiche WS (Sicherheit) und W 2 (Arbeitsschutz).

Schulz, Bereichsleiter

Rationalisierung geht alle an

Von diesem Gedanken geht eine Wettbewerbsinformation des Werkteils Diode aus, mit der alle Kolleginnen und Kollegen aufgefordert werden, sich aktiv an der Vorbereitung der Rationalisierungskonferenz des Werkes zu beteiligen.

Als Schwerpunkte zur Effektivität der Produktion und weiteren technologischen Entwicklung gelten: die Erhöhung der Stückzahlen je Arbeitskraft, die Senkung des Ausschusses, die Verkürzung der Durchlaufzeit unserer Bauelemente durch den Produktionsprozeß, die Verringerung des Prüfaufwandes.

Dazu sind neben so bedeutenden Rationalisierungsvorhaben wie der Einführung des 25fach-Meßauto-

maten für Plastdioden, der Verringerung der Kantenlänge der SAY-Elemente, der Konzentration der Produktion zur Erweiterung der Kapazität (ohne Raumzuwachs) viele weitere kleine Aufgaben zu lösen. An den Mitteilungstafeln in den einzelnen Abteilungen des Werkteils Diode sind entsprechende Auszüge aus dem „Plan der Neuerer“ angebracht.

Kollegin Saß, aus DT 2, Raum 1032 erwartet die schriftlichen und mündlichen Anregungen und Hinweise der Kolleginnen und Kollegen zu den genannten Problemen. In der Abteilung DT 2 bzw. in der Neuererbrigade werden diese Vorschläge und Gedanken dann beraten und, wenn möglich, der Realisierung zugeführt.

Schulungstermine

- 14. 3. 1972 von 15.30—16.30 Uhr, B. u. I. 1. Zug, Speiseraum I
- 15. 3. 1972 von 14.30—15.15 Uhr, Sani-Schutz Zug IV, Speiseraum I
- 15. 3. 1972 von 15.00—16.00 Uhr, I. bis V. Rettungszug, LS-Keller
- 15. 3. 1972 von 15.00—16.00 Uhr, SBP f. Fahrzeuge und Technik und Geräte, LS-Keller
- 15. 3. 1972 von 15.00—16.00 Uhr, E.E.E. II. Zug, KS-Keller
- 15. 3. 1972 von 15.15—16.15 Uhr, Sani-Schutz Zug I, Speiseraum I
- 16. 3. 1972 von 15.00—16.00 Uhr, Aufklärungstrupps und Kontrolltrupps, LS-Keller
- 16. 3. 1972 von 15.30—16.30 Uhr, B.u.D. II. Zug, Speiseraum I
- 17. 3. 1972 von 15.00—16.00 Uhr, Technischer Zug, E-Werkstatt

Schrottpreise stabil?

Eine kritische Anfrage

Am 17. Januar 1971 erstand ich beim Kollegen Sichau für 1,— Mark eine Heizspirale mit der Leistung von etwa 300 Watt. Nach einigen Experimenten ging diese zwar entzwei, doch stellte sich die prinzipielle Verwendungsfähigkeit für meine Bastlerzwecke heraus.

Was lag also näher, als am nächsten

Verkaufstag, dem 7. 2., an der gleichen Stelle die gleichen, bereits gebrauchten Heizspiralen zu kaufen. Logischerweise dachte ich dabei auch an den gleichen Preis pro Stück. Doch so war es leider nicht. Eben die gleichen Heizspiralen hatten einen Preisaufschlag von 300 Prozent erfahren! Auf meine beschei-

dene Anfrage an den Kollegen Sichau, wie es dazu komme, entgegnete er statt einer sachlichen Antwort: „Brauchst ja hier nicht zu kaufen!“

Die Redaktion fragt mit Kollegen Friedrichs (FH 3): Sind unsere Schrottpreise nicht stabil? Oder wie erklärt sich diese Abweichung?

Das Reservistenkollektiv gibt auf jede Frage eine Antwort

Scheinwerfer sind „Leuchtgeräte, die mittels optischer Teile (Spiegel, Linsen) den von einer Lichtquelle (Glüh-, Gasentladungs- bzw. Bogenlampe) ausgehenden Lichtstrom in einen begrenzten Raumwinkel bündeln.“ — So ist es in „Meyers Neues Lexikon“, Band 7, Seite 253 (Ausgabe 1964), nachzulesen.

Im Militärwesen werden Scheinwerfer u. a. zur Blendung des Geg-

ners sowie zur Beleuchtung seiner Stellungen oder seiner Flugzeuge verwendet.

Sie wollen sicher wissen, ob die moderne Luftabwehr heute noch Scheinwerfer zur Aufklärung von Luftzielen einsetzt. Dem ist nicht so. Die enormen Geschwindigkeiten der heutigen Flugzeuge und Raketen verlangen objektiv andere „Schein-

Da mein Hobby die Lichttechnik ist, interessiert es mich, ob zur Luftabwehr der NVA auch Scheinwerfer gehören.

werfer“. Das sind die Antennenanlagen unserer funktechnischen Truppen, die heute den früheren „Scheinwerferdienst“ übernehmen. Sie suchen Tag und Nacht alle Himmelsrichtungen ab und leiten die Abfangjäger und erforderlichenfalls auch Raketen schnell und sicher dorthin, wo feindliche Ziele auftauchen. Sie wachen darüber, daß unser Himmel stets sauber bleibt.

Planerfüllung

Unser Kollektiv hat den Plan der industriellen Warenproduktion (zu IAP) im Monat Februar mit 104,7 Prozent erfüllt. Das bedeutet 16,9 Prozent Erfüllung des Jahresplanes. Der Umsatzplan wurde mit 104,4 Prozent, der Exportplan mit 114,2 Prozent gegenüber dem sozialistischen Wirtschaftssystem bzw. 114,5 Prozent für das nichtsozialistische Ausland erfüllt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die gezeigten guten Leistungen und die bewiesene große Einsatzbereitschaft.

Mehr Neuerer

Die Beteiligung an der Neuererbewegung ist von 13,1 Prozent im Jahre 1968 über 14,9 Prozent im Jahre 1969 bzw. 16,3 Prozent im Jahr 1970 bis auf 22,8 Prozent zum Ende des Jahres 1971 angestiegen. Das geht aus der Analyse der Neuererbewegung 1971 hervor.

Veränderungen

Infolge der Einführung eines neu entwickelten Vordruckes „Veränderungsantrag für Lohn- oder Gehaltsveränderung, Umsetzung, Tätigkeitsänderung“ (WF 11a/35) gelten ab 1. März 1972 die Neufassungen mehrerer Punkte der WOV 14/64 (2. Ausgabe). Einzelheiten sind im 2. Nachtrag zu dieser WOV vom 21. 2. 1972 enthalten. Es wird um genaue Beachtung gebeten.

Auf dem Bildschirm

Auf entsprechende Anfragen hin informieren wir heute noch einmal über den Sendetermin des DEFA-Filmes „KLK an PTX — die Rote Kapelle“. Unsere Kollegen können diesen bedeutenden Spielfilm im Deutschen Fernsehfunk am 19. 3. (I. Teil) und 21. 3. (II. Teil) sehen.

Eine weitere Auswahl von DEFA-Spielfilmen sendet das DDR-Fernsehen anlässlich des 2. Kongresses der Film- und Fernseherschaffenden der DDR, der Anfang April stattfindet. Folgende Streifen sind vorgesehen: „Sonnensucher“ (27. 3.), „Mein lieber Robinson“ (7. 4.) und „Die Abenteuer des Werner Holt“ (16. 4., beide Teile).

Im Blickpunkt: Parteiwahlen - Im Blickpunkt: Parteiwahlen



Genosse Smiel aus dem Werkteil Bildröhre (links auf dem Foto im Gespräch mit Genossin Wagner, SED-Kreisleitung Köpenick, und Genossen Sudoma, BPO-Sekretär) sprach auf der Parteiaktivtagung am 28. Februar 1972 über die Rolle der Parteigruppe

Überzeugen und sich qualifizieren

Eine der 37 Parteigruppen der BPO, die bis zum 3. 3. 1972 ihre Wahlversammlungen bei rund 85prozentiger Beteiligung durchgeführt hatten, ist die im Bereich Setzelei des Werkteils Bildröhre. Sie ist in ihrer Arbeit ein Stück vorangekommen. Über das „Wie“ sprach Genosse Smiel, Mitglied dieser Parteigruppe, auf der Aktivtagung am 28. Februar.

Die Parteigruppe konnte den Wimpel erkämpfen, der von der APO-Leitung an die jeweils beste Gruppe im Werkteil Bildröhre verliehen wird. Das ständige und aktuelle politische Gespräch mit den Kollegen steht auf

der Tagesordnung des kleinen Parteikollektivs an erster Stelle. Die Genossen wirken aktiv in die beiden Brigaden „VI. Parteitag“ und „Thomas Mann“ hinein. Durch die zielstrebige Erläuterung der Grundprobleme und klare Haltung zu Tagesfragen nahmen die Kollektive einen parteilichen Standpunkt zu westdeutschen Provokationen gegenüber der DDR ein und äußerten volle Zustimmung zur Prager Deklaration der sozialistischen Staaten.

Beim Lernen gehen die Genossen ebenso voran wie bei der Vermittlung bester Arbeitererfahrungen. Dadurch konnte der Ausschuffaktor, der planmäßig bei 23 Prozent lag, auf 15 Prozent gesenkt werden.

Die Tatsache, daß unser Werk noch nicht genügend ökonomisch produziert, ist den Genossen und Kollegen Verpflichtung zur systematischen Qualifizierung. Der Gruppenorganisator besucht den Meisterlehrgang, sein Stellvertreter erwirbt den Chemiefacharbeiterbrief, ein junger Kollege den Abschluß als E-Mechaniker.

Der richtige Weg heißt: Verändern

Freude über das Lob im Referat des Genossen Sudoma auf der Parteiaktivtagung sprach aus den ersten Worten des Genossen Seibt, Mitglied der APO Diode. Doch wie es erreicht wurde, darüber sollte man auch sprechen.

Immer wieder, sagte Genosse Seibt offen, erreichten uns in DM 2 kritische Worte der Kollegen, vom Werk werde zu wenig für die Pausenversorgung und das Wohlfühlen am Arbeitsplatz getan. Die Genossen sahen sich also mit der Frage konfrontiert, in diese Kritik einzustimmen (und vorläufig „Ruhe“ zu haben) oder aber den unbequemen Weg zu gehen und selbst Veränderungen einzuleiten. Sie entschieden sich für das Schwerere, aber Richtige! Die Genossen Seibt und Netzler begannen nach Feierabend damit, eine Pausenecke zu gestalten. Bald fanden sich auch Kollegen, die freiwillig mitmachten.

Das Wort, wo ein Genosse ist, da ist die Partei, bedeutet doch auch – so Genosse Seibt wörtlich – nach Wegen zur Lösung zu suchen, bei der Überwindung von Schwierigkeiten voranzugehen.

Die Freude über den gemeinsam neugestalteten Raum stärkte das Kollektivbewußtsein. Die Teilnahme an der Schulung erfolgt bereitwilligst, die Diskussion ist gut. Fragen werden offen gestellt.

Übrigens: Die Mitglieder des Kollektivs „Maxim Gorki“ verpflichteten sich, anlässlich der Auszeichnung mit dem Staatstitel 2,5 Prozent der Prämiensumme für den Solidaritätsfonds Vietnam zu spenden. **Redaktion**



Erfahrungen und Ideen für Ratiokonferenz nutzen

Qualität unserer Haupterzeugnisse, verbunden mit der planmäßigen Kostensenkung, gehören mit zu den wichtigsten Anliegen der sozialistischen Rationalisierung im Werk für Fernsehelektronik. Das entspricht der Hauptaufgabe des 5-Jahr-Planes und der Forderung nach Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion im allgemeinen und den Bedingungen unseres Betriebes im besonderen. Man bedenke, daß seit Jahren beträchtliche Mittel für Forschung und Entwicklung und für Investitionen verausgabt worden sind, die sich im zunehmenden Maße auf die Effektivität auswirken müssen.

Selbstverständlich kommen die Rationalisierungseffekte nicht von allein. In der Gebrauchswertkostenanalyse sehe ich eine bewährte Methode zur systematischen Vorbereitung von Rationalisierungsmaßnahmen, weil mit ihrer Hilfe alle Faktoren, die den Gebrauchswert und die Kosten eines Erzeugnisses oder eines Prozesses beeinflussen, genau untersucht werden. Deshalb wollen wir die Gebrauchswertkostenanalyse in der Rationalisierungsausstellung demnächst im Ökonomischen Kabinett besonders popularisieren. Die erste Analyse dieser Art wurde vor Jahren in gemeinsamer Arbeit zwischen dem Werkteil Röhren und der Abteilung Rationalisierung an einer Zifferanzeigeröhre durchgeführt und brachte dem Betrieb durch Mechanisierung, Automatisierung, Arbeitsgestaltung und Materialsubstitution über 1 Million Jahresnutzen.

Inzwischen wurde die Gebrauchswertkostenanalyse durch die Leitung der Zentralen Arbeitsgruppe unter aktiver Mitwirkung von RT 1 weiterentwickelt und alle Werkteile wurden verpflichtet, ihre Haupterzeugnisse zu untersuchen. Darüber hinaus wurde festgelegt, daß diese Methode zur Optimierung des Verhältnisses von Gebrauchswert zu Kosten im Fachdirektorat Forschung bei jeder Neuentwicklung von Erzeugnissen anzuwenden und nachzuweisen ist.

Diese Aufgaben werden gegenwärtig in recht unterschiedlicher Qualität erfüllt. Die Gebrauchswertkostenanalyse des Werkteiles Röhren an den Erzeugnissen HWL 412 und F 2,5 M 3 führen zu Erkenntnissen und Vorschlägen für die Verbesserung von Lebensdauer und Kostengefüge, während Gebrauchseigenschaften, beispielsweise die kurz vor der Verteidigung stehende Gebrauchswertkostenanalyse Bildröhre, keine wesentlich neuen Ansatzpunkte für die Rationalisierung liefern.

Auch bei der GKA-Arbeit muß rationell gearbeitet werden. Aus der Erfahrung heraus möchte ich sagen, daß der höchste Rationalisierungseffekt erzielt wird, wenn Techniker und Ökonomen eng mit dem Produktionsarbeiter, mit den Werkträgern im Labor, in der Fertigungsüberwachung und Gütekontrolle und darüber hinaus mit den Partnern aus anderen Werkteilen und Fachdirektoraten zielbewußt zusammenarbeiten.

WF-Sender: Werden die Ergebnisse der Gebrauchswertkostenanalyse in den Plan Wissenschaft und Technik, Teil II, einbezogen?

Kollege Liedtke: Diese Frage ist sehr berechtigt, denn in Auswertung der Dokumente des VIII. Parteitag und verschiedener neuer gesetzlicher Bestimmungen sind wir dabei, die vielfältigen Aktivitäten für die sozialistische Rationalisierung einschließlich der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen aus dem Bereich des „Verborgenen und Unverbindlichen“ herauszuholen und planwirksam sowie abrechenbar zu gestalten. Das bezieht sich auch auf die Gebrauchswertkostenanalysen-Arbeit.

Wir sind gegenwärtig mit den plan- und abrechenbaren Ergebnissen noch nicht zufrieden. Die 1971 abgeschlossenen Gebrauchswertkostenanalysen wirken sich im Plan Wissenschaft und Technik, Teil II, nur mit einer sehr geringen Grundkostensenkung aus. 1972 sind weitere 8 Haupterzeugnisse in der Analyse. Dazu kommt die Gebrauchswertkostenanalyse Thyristor, erstmalig für ein neues Erzeugnis.

In Vorbereitung der Rationalisierungskonferenz unseres Werkes entstehen gegenwärtig viele wertvolle Ideen und Vorschläge zur Erhöhung der Effektivität unseres Betriebes. Sie sollten unbedingt auch in die Arbeit an der Gebrauchswertkostenanalyse einbezogen werden.

In mehreren Ausgaben des „WF-Senders“ informierten wir über die Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung und die Arbeit mit Gebrauchswert-Kosten-Analysen.

Die bevorstehende Rationalisierungskonferenz unseres Werkes veranlaßte die Redaktion, in einem Interview mit Kollegen Liedtke, Leiter der Abteilung Rationalisierung und Arbeitsstudienwesen, die engen Zusammenhänge zwischen beiden Problembereichen aufzuzeigen.

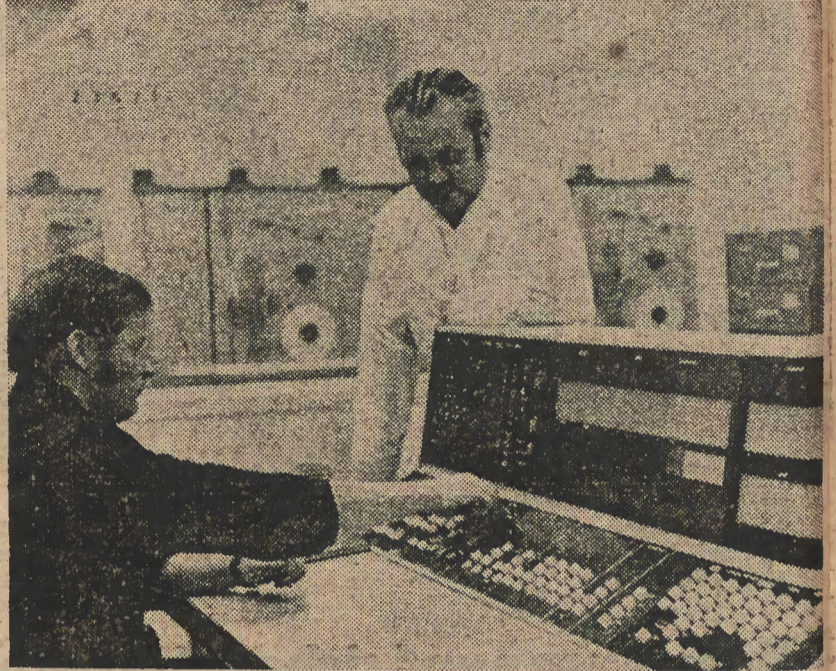
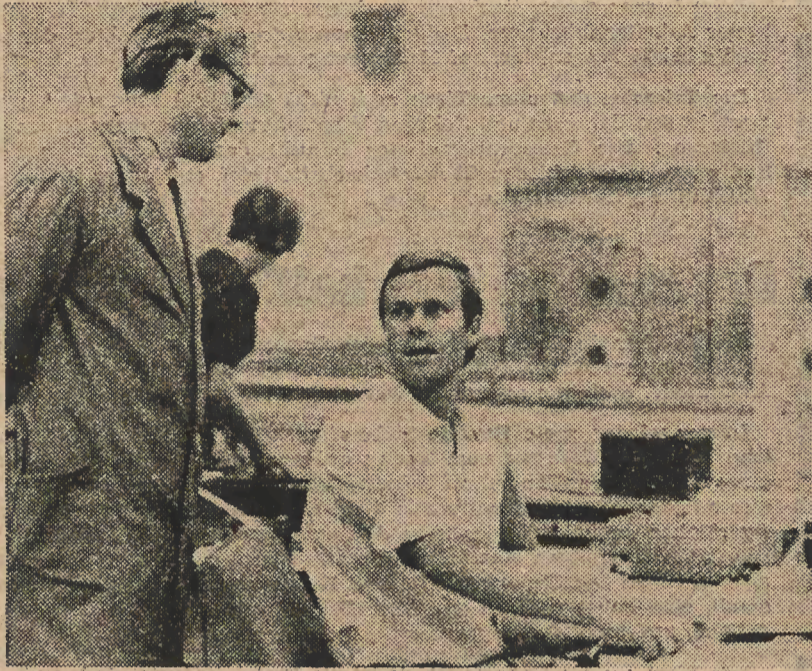
Hier der Wortlaut des Gespräches:

WF-Sender: Welche Stellung nimmt im Rahmen der sozialistischen Rationalisierung die Gebrauchswertkostenanalyse ein?

Kollege Liedtke: Die ständige Sicherung und Verbesserung der

Wie geht es 1972 bei uns mit der EDV weiter?

Fortsetzung der Beitragsfolge aus Nr. 8/72



Die Technik der EDV-Anlage R 300 im WF

Nach erfolgreichem Test des R 300 durch den VEB Kombinat Robotron wurde im August 1971 der Rechner unserem Betrieb übergeben.

Zunächst einige technische Daten: Das System „Robotron 300“ ist eine programmgesteuerte elektronische Datenverarbeitungsanlage mittlerer Leistungsfähigkeit. Der Rechner besteht aus einer Zentraleinheit und einer Anzahl peripherer Geräte, wie Paralleldrucker, Lochkartenlesestanz-einheit, Magnetbandgeräte u. ä. Die Zentraleinheit bildet das Kernstück der Anlage. Sie ist die zentrale Steuer-, Rechen- und Speichereinheit, an die über Anschlußkanäle die peripheren Geräte angeschlossen werden können. Der Hauptzeichner besteht aus einer Ferritkernmatrix mit einer Speicherkapazität von 40 000 Zeichen.

Um eine Vorstellung von der Schnelligkeit des Rechners zu bekommen, seien hier einige Zahlen genannt: In einer Sekunde werden 4000 Additionen oder Subtraktionen und etwa 1000 Multiplikationen mit 10stelligen Operanden durchgeführt.

Zur Lösung der Aufgabe, die komplizierte Technik fehlerfrei bedienen und auch notwendige Wartungs- und Reparaturarbeiten in hoher Qualität ausführen zu können, bedarf es qualifizierter Mitarbeiter. Mit der speziellen Ausbildung des Bedienungs- und Wartungspersonals würde schon eineinhalb Jahre vor der Installation des R 300 in unserem Betrieb begonnen, da die Lehrgänge im Schulungszentrum des VEB Kombinat Robotron bis zu 8 Monate dauern. Nach erfolgreichem Besuch der Speziallehrgänge absolvierten die Kollegen ein mehrmonatiges Praktikum in einer schon vorhandenen Rechenstation eines anderen Werkes.

Nach der Übernahme des R 300 durch unseren Betrieb galt es, in möglichst kurzer Zeit die Kollegen von der Technik und der Bedienung zu einem festen Kollektiv zusammenzufügen, um die auftretenden Anlaufschwierigkeiten schnell zu überwinden. Dieser Prozeß ging nicht ohne Konflikte vonstatten, jedoch gelang es dem gesamten Kollektiv der Rechenstation auf Grund der hohen Einsatzbereitschaft nach einem Monat einen stabilen Anlagenbetrieb zu erreichen. In der Anfangsphase machten uns die Bauelementfrühaustritte einigen Ärger, so daß der Rechner öfter stillgelegt werden mußte, um diese Havarien zu beseitigen. Die Ausfallzeit durch technische Defekte konnte dann aber stetig verringert werden. Z. Z. haben wir im Monat nur wenige technisch bedingte Ausfallstunden zu verzeichnen, worauf unsere Kollegen der Technik berechtigt stolz sind. Auch die Operatoren bemühen sich ständig, die Rüstzeiten an der Anlage R 300 zu verkürzen, um somit noch mehr Rechnerzeit für die produktive Nutzung zur Verfügung zu stellen.

Die Neuererarbeit wird bei uns groß geschrieben. So haben wir uns z. B. Gedanken gemacht, wie man über den Paralleldrucker Listen ausdrucken kann, ohne dabei die Zentraleinheit des R 300 zu belasten. Im Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben entstand bei uns ein Neuerervorschlag zur Simultan-Druckausgabe vom Magnetband. Dadurch kann die Rechnerzeit, die bisher für das Ausdrucken umfangreicher Listen verwendet wurde, für die Abarbeitung anderer Projekte genutzt werden. Für unseren Betrieb bedeutet das einen jährlichen Nutzen von etwa 470 000 Mark. Ein wei-

terer Neuerervorschlag sieht die Umrüstung des Bedienpultes von mechanischen Tasten auf elektromechanische Tasten vor. Das bedeutet für den Operator eine enorme Arbeitserleichterung und für den Betrieb einen Jahresnutzen von etwa 100 TM. Weitere Ideen sind vorhanden, die zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden. So versuchten wir, die Rechnerkapazität optimal zu nutzen.

Zum Abschluß möchten wir noch ein Wort zum Bedarf an Drucktabellen sagen. Sicher ist auch Ihnen,

liebe Kolleginnen und Kollegen, bekannt, daß in letzter Zeit der Reduzierung des Papierverbrauches besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet sind. Deshalb möchten wir an alle Fachabteilungen appellieren, sich bei der Festlegung der benötigten Anzahl von Drucklisten auf das unbedingt erforderliche Minimum zu beschränken. Auch hier sollte der Grundsatz gelten, „so viel wie notwendig, so wenig wie möglich“.

Wöllert, WOR 2

Die Gehaltsrechnung mit Hilfe des R 300

In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Arbeitsökonomie wurden alle Voraussetzungen geschaffen, die Gehaltsrechnung ab 1972 maschinell durchzuführen. Genutzt werden dafür Programme, die durch den VEB Funkwerk Erfurt erarbeitet und durch die VVB zur einheitlichen Anwendung im Industriezweig als verbindlich erklärt wurden. Durch die Nachnutzung der unveränderten Programme ist von unserem Betrieb erstmalig der Weg beschritten worden, wie ihn der „Beschuß der Erhöhung der Effektivität und zur Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung bei der Einsatzvorbereitung für die elektronische Datenverarbeitung“ weist (GBl. II, Nr. 60 vom 11. 8. 1971).

In den Monaten Januar bis März wird die maschinelle Gehaltsrechnung erprobt und parallel zur manuellen Berechnung durchgeführt. Ein umfassendes maschinelles Kontrollsystem schafft die Voraussetzung für eine sichere Gehaltsrechnung mit Hilfe des R 300, die noch

in den ersten drei Monaten durch Vergleich der Ergebnisse beider Berechnungsformen kontrolliert wird.

Die Grundlage für die maschinelle Gehaltsrechnung bilden die monatlich in den Organisationseinheiten zu führenden Arbeitszeitznachweise und neu eingeführten datenverarbeitungsgerechten Belege für Überstunden, Erschwerniszuschläge usw. Die ordnungsgemäße Ausfüllung und termingerechte Weiterleitung dieser Unterlagen ist ausschlaggebend, um Unstimmigkeiten bei der Berechnung zu vermeiden.

Die detaillierte Erfassung der einzelnen Daten ermöglicht eine Vielzahl von Auswertungen in so differenzierter Form, wie sie bisher nicht möglich war. Sämtliche Statistiken und Abrechnungen werden künftig maschinell durchgeführt. Durch Ausnutzung der Datenbestände bietet sich vielfältige Auswertungsmöglichkeiten an, die zu einer weiteren Rationalisierung der bisherigen Arbeiten führen werden.

Günter Leibner

BGL – Interessenvertretung der Werktätigen

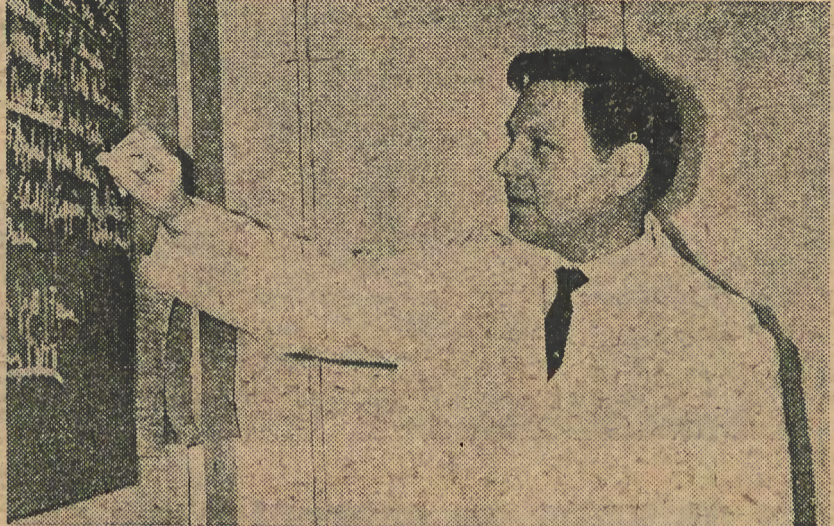
Am 24. Januar 1972 erhielten 30 Kolleginnen und Kollegen das Vertrauen der Betriebsangehörigen. Ihre Interessen werden sie in diesem Jahr als BGL-Mitglieder vertreten. Wir begannen in der vorletzten „Sender“-Ausgabe mit der Vorstellung, setzen sie heute fort und werden sie in unserer nächsten Nummer abschließen.



Gerda Exner
AGL 16, Vorsitzende der Kommission Sozialistische Erziehung der Kinder



Wolfgang Krausenak
AGL 14, Vorsitzender der Wettbewerbskommission



Henry Liedtke
AGL 9, Vorsitzender der Kommission Wissenschaft und Technik



Kollege Schlenkrich
AGL 17, zur Zeit noch ohne Funktion



Kollege Czimprich
AGL 19, Mitglied der Wettbewerbskommission



Klaus Kelling
AGL 8, Mitglied der Kommission Wissenschaft und Technik



Monika Krahl
AGL 16, Mitglied des Jugendausschusses



Christa Sedlack
AGL 17, Mitglied des Jugendausschusses



Helga Stoek
AGL 18, Bereich RF



Kollege Herbach
AGL 5, Mitglied der Wettbewerbskommission

Berichtigung: In der Ausgabe Nr. 7/72 unterliefen uns bei der Vorstellung der BGL-Mitglieder folgende Fehler: Kollegin Kolbe arbeitet in der Kommission sozialistische Erziehung der Kinder. Für Theaterkartenbestellungen ist Kollegin Ruth Kolbe, Mitarbeiterin der BGL, zuständig. Nicht für Arbeitsrecht, sondern für Arbeitsschutz ist Kollege Strogail verantwortlich.

Aus dem Leben unserer Brigaden - Aus dem Leben unserer



KINDERAugEN FRAGEN: Was tust du für unseren sozialistischen Staat, für den Frieden in der Welt, für eine glückliche Zukunft aller Kinder? Die fragenden und doch so vertrauensvollen Blicke der Kleinen sind für uns eine große Verpflichtung!



Liebe Angela!

Mit großer Freude vernahmen wir am 24. 2. 1972 die Nachricht von Deiner Entlassung aus der Haft. Wir betrachten Deine Freilassung gegen Kaution als einen ersten wichtigen Erfolg im Kampf gegen den Schandprozeß, mit dem die Herrschenden der USA alle aufrechten Kämpfer gegen das imperialistische System einschüchtern wollen.

Obwohl geographisch viele tausend Kilometer von uns entfernt, bist Du uns sehr nah. Vor wenigen Tagen sahen Dich Millionen Menschen unseres Landes im Fernsehen. Du sprachst davon, welche Kraft Dir die weltweite Solidaritätsbewegung — darunter auch aus unserer Deutschen Demokratischen Republik — verleiht.

Wir übermitteln Dir herzliche Grüße und beglückwünschen Dich anlässlich des Internationalen Frauentages. Sei versichert, daß wir weiterhin unsere Stimme gemeinsam mit den fortschrittlichen Kräften der Welt unüberhörbar erheben werden: Schluß mit dem Schandprozeß gegen Dich!

Im Sommer 1973 erwarten wir Dich zu den X. Weltfestspielen in Berlin.

**Kollektiv der sozialistischen Arbeit
Abteilung Rationalisierung /
Arbeitsstudienwesen**

Wir nahmen an einem Forum der Patenklasse teil

Auf Einladung des Gruppenrates der Pioniere unserer Patenklasse nahmen wir im Februar an einem Forum teil, das die schädlichen Einflüsse der kapitalistischen Presse-, Funk- und Fernsehgesellschaften zum Inhalt hatte.

In anschaulicher Art, verbunden mit Bilddokumenten, zeigte Genosse Lach die Verlogenheit und die menschenfeindlichen Ziele der Imperialisten auf. Gemeinsam mit dem teilnehmenden Mitgliedern aus

dem Elternaktiv unterstrichen wir die Beweise.

Klar und deutlich wurden die westdeutsche Wirklichkeit und ihre schädliche Einflußnahme entlarvt, mit der sie unsere sozialistische DDR und ihre Entwicklung hemmen wollen. Viele Beispiele aus der Entwicklung unserer Republik in den letzten 20 Jahren wurden in der Diskussion und Fragestellung herausgearbeitet und leicht verständlich gegenübergestellt.

In der weiteren Diskussion zu den einzelnen Problemen kam immer wieder lebhaft Zustimmung der Pioniere zu unserer sozialistischen Haltung zum Ausdruck.

Dieses Forum hat uns gezeigt, daß der Einfluß auf die ideologische Erziehung unserer Jugend auch eine gemeinsame Sache von Schule, Elternhaus und Patenbrigaden ist.

**E. Starker/F. Hübner, sozialistisches Kollektiv „Maxim Gorki“
(DM 2)**

Gedanken zum Internationalen Frauentag

Zum 62. Mal feiern wir in diesem Jahr den Internationalen Frauentag. Clara Zetkin war es, die 1910 auf der Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen vorschlug, jährlich diesen Tag als Tag der Frau zu begehen.

Sie hatte als enge Kampfgefährtin von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht maßgebenden Anteil an der Gewinnung der Frauen für die Gleichberechtigung und den poli-

tischen Kampf der Arbeiterklasse.

Viele ideologische Fragen mußten wir beharrlich klären, bis die Frauen begriffen haben, welchen Platz sie in der sozialistischen Gesellschaft und im Produktionsprozeß einnehmen. Inzwischen ist in unserer DDR die Gleichberechtigung selbstverständlich, und den Frauen stehen alle Möglichkeiten offen, sich selbst für sämtliche Berufe zu qualifizieren und sich in der Pro-

duktionssphäre zu bewähren. Die Weberin Frieda Hockauf bewies, welche Kraft in uns Frauen steckt — ihre Losung „So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben“ ist noch heute aktuell.

Handeln wir alle nach Lenins Hinweisen: Lernen, lernen und nochmals lernen, um unser Leben noch schöner zu gestalten.

Charlotte Riege, sozialistisches Kollektiv „DSF“ (BÖ)



Bei der Planung der Veranstaltungen für den Winter 1971/72 wurde innerhalb der Sektionsleitung Rudern der TSG Oberschöneweide/Wuhlheide der Vorschlag gemacht, den alljährlichen Baudenabend doch einmal mit einem Wochenendausflug nach außerhalb zu verbinden. Diesen Vorschlag unterbreiteten unsere Sportfreunde den für die kulturellen Belange zuständigen Kollegen unseres Trägerbetriebes WF, und es ergab sich die Möglichkeit, mit dem Werkbus ins Polenztal zu fahren.

Baudenabend im Polenztal

Am Sonnabend, dem 29. Januar 1972, trafen sich gegen 7 Uhr die teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler und verließen mit dem Werkbus Berlin. Wir fuhren einem vielen von uns noch unbekanntem Ziel entgegen. Nach kurzer Frühstückspause in der Autobahnraststätte Freienhufen ging es über Dresden—Pirna weiter. Wir trafen nach 11 Uhr im WF-Ferienheim Polenztal ein. Als erstes erfolgte die Einweisung und Belegung der Zimmer. Dann wurde das gute und reichliche Mittagessen eingenommen. Anschließend ging es zu einer gemeinsamen Wanderung in die Berge.

Da das Laufen bekanntlich hungrig macht, wurde nach der Rückkehr und kurzer Ruhepause gern dem vielseitigen Angebot des kalten Büfettis zugesprochen. Beim Baudenabend mußten wir uns mit „mechanischer“ Musik als Ersatz für den

leider verhinderten Musiker begnügen. Trotzdem hielten einige „Unentwegte“ bis Mitternacht durch.

Am nächsten Morgen ging es nach gemeinsamem Frühstück hinaus in die Berge. Und zur Mittagzeit wurden wieder alle von den reichlich vorhandenen Klößen satt.

Danach mußten wir leider schon an die Rückfahrt denken, und jeder begann, seine Siebensachen zu packen. Die Stimmung im Bus war gut, und eine lustige Heimfahrt begann. Wir trafen frohgelaunt und gut erholt wieder in Berlin ein. Eine schöne Wochenendausflug war zu Ende!

Dank unseren Sportfreunden für die Vorarbeit! Dank den verantwortlichen Kollegen des Werkes für die Unterstützung, denn sonst wäre diese Fahrt nicht möglich gewesen! Dank auch dem Kollektiv des Ferienheims Polenztal.

Nakladal, Sektionsleitung Rudern

Interessantes für jedermann: Mal so, mal so!



Salut Maria!

Schon in unserer letzten Ausgabe schrieben wir über diesen hervorragenden sowjetischen Film. Zur Erinnerung: Liebe, Glück und Leid einer tapferen Frau werden in diesem nicht alltäglichen Film gezeigt. Mit der Hauptdarstellerin Ada Rogowzowa hat der Regisseur Josef Cheifiz eine Schauspielerin gefunden, die der Entwicklung des Charakters der Maria ein lebendiges Bild verleiht. Ada Rogowzowa (Foto, Mitte) erhielt den Preis der Jury der VII. Moskauer Internationalen Filmfestspiele 1971 für die beste Darstellung einer weiblichen Hauptrolle.

In unseren Lichtspieltheatern wird dieser eindrucksvolle Streifen am 10. März zu sehen sein (Volkshaus Lichtenberg). Das Filmtheater Friedrichshain zeigt ihn vom 15. bis 17. März 1972.



Berliner Festtage

Die XVI. Berliner Festtage finden in diesem Jahr in der Zeit vom 29. September bis 15. Oktober statt. Sie stehen ganz im Zeichen der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED auf allen Gebieten unseres Lebens und werden ein kultureller Höhepunkt bei

der Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in Berlin sein.

Auf Grund der 1972 erzielten guten Ergebnisse mit der Kartenvorgabe für Großbetriebe wollen die Veranstalter auch 1972 den gleichen Weg beschreiten und dabei eine noch größere Zahl von wichtigen Betrieben beteiligen. Der Vorteil dieser Kartenvorgabe liegt klar auf der Hand:

- Sie sichern sich Ihre Plätze weit im voraus;
- Ihr Theaterbeauftragter arbeitet mit festen Größen;
- es gibt nur einen Bestellvorgang und keine Absagen;
- Sie gewinnen Zeit und können mit Ihrem Arbeitskollektiv den Besuch planen.

Als Gastspiele sind angekündigt

- aus der UdSSR: David Oistrach und Igor Oistrach;
- aus der VR Polen: Gesangs- und Tanzensemble „Slask“;
- aus der CSSR: Tschechische Philharmonie;
- aus der VR Ungarn: Ungarisches

- Radio-Sinfonieorchester Budapest
- aus der SR Rumänien: Bulanda-Theater Bukarest;
- aus der VR Bulgarien: Staatliches Puppentheater Sofia;
- aus Japan: No-Theater Hideo Kanze;
- aus Tunesien: Stadttheater Tunis „Der Puppenspieler“;
- aus Frankreich: Les freres Jacques;
- aus Schweden: Kammerorchester der Stockholmer Philharmonie;
- aus Indien: Subrata Roy Chowdhury „Indischer Sitarspieler“;
- aus den Bezirken der DDR: Staatstheater Dresden, Städtische Bühnen Karl-Marx-Stadt, Städtische Bühnen Magdeburg, Landestheater Halle.

Als sonstige Beiträge sind vorgesehen:

ein Chansonabend mit Vera Oelshlegel und der Thomaner-Chor Leipzig, die Pantomimenbühne Berlin und andere. Die genauen Termine sind bei der Kollegin Kolbe (EGL), Telefon 3072, zu erfragen. Die Kartenbestellungen sind schnellstens bei der gleichen Kollegin abzugeben.

Gratulation

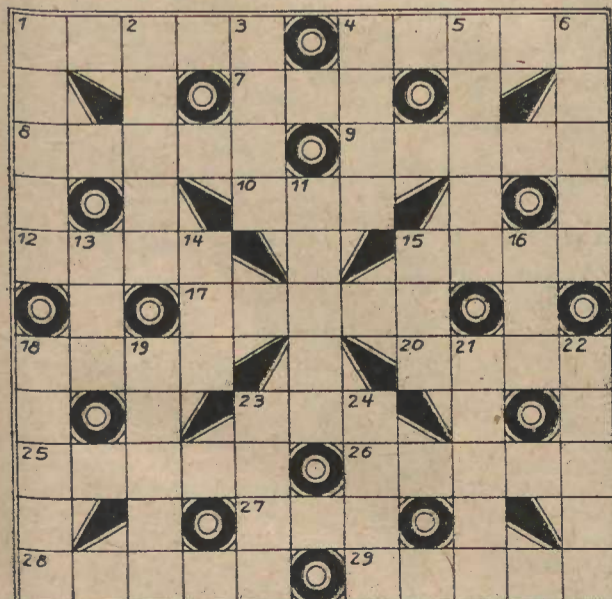
Unsere Grüße gelten auch heute wieder allen Kolleginnen und Kollegen, die im Monat März langjähriges Betriebsjubiläum feiern.

Kollege Herbert Conradi, RV 1, grüßen wir zu seiner 25jährigen Betriebszugehörigkeit.

20jähriges Betriebsjubiläum feiern die Kolleginnen und Kollegen Werner Maaß, RÖ, Elfriede Kinski, ÖA, Gertraud Stoppok, RS, Serene Dierks, DM 2, Günter Weise, DG 3, Kurt Kleiber, DT, Emma Wilke, DM 2, Roland Geßner, FR 3, Erich Meißner, FR 55, Franziska Lauck, KT 2, Karl Schirm, TM 7, Erhard Hühne, RV 2, Fritz Behrendt, TAM 3, Johann Ksoll, T 1, Klaus Ostwald, TAF, Hermann Wendorff, ST 4, Mia Mleczak, SÖ 1, Erika Howell, WGM 3, Vera Eschert, WGM 1, Irma Stahl, RV 4, Hilda Eschner, RG.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Gerda Aderhold, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Redaktion: 4. Geschoß, Buteil E, Zimmer 4506, Telefon 63 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Rätselhaftes



Waagrecht: 1. Haustier, 4. Zucht- lurch, 12. Hunderasse, 15. Nacht- tier, 7. Riesenschlange, 8. Unpaar- hufner Südostasiens und Südameri- kas, 9. inneres Organ, 10. Schwanz-

lurch, 12. Hunderasse, 15. Nacht- tier, 7. Riesenschlange, 8. Unpaar- hufner Südostasiens und Südameri- kas, 9. inneres Organ, 10. Schwanz- Nagetier, 23. französisch: Sommer,

25. männliche Ente, 26. Schwanz- lurch, 27. Ferment im Kälbermagen, 28. Flachlandschaft, 29. Telefonat.

Senkrecht: 1. männliches Haus- tier, 2. Tischdecke in Verhandlung-sräumen, 3. Fluß in Spanien, 4. Lachsfisch, 5. Ort in Württemberg, 6. das Männchen von Wolf, Fuchs und Hund, 11. Vermächtnis, 13. männlicher Vorname, 14. Gestalt aus „Die Meistersinger von Nürn- berg“, 15. Bergrücken in Braun- schweig, 16. dichterisch: Löwe, 18. Nutztier, 19. Teil des Mundes, 21. Raubvogel, 22. Nutztier, 23. Unter- armknochen, 24. Ort und Fluß in der Kasachischen SSR.

Auflösung aus Nr. 8/72

Waagrecht: 1. Kasse, 4. Kakao, 7. Ria, 8. Nelli, 9. Debet, 10. Kai, 12. Onon, 15. Bank, 17. Umbra, 18. Fest, 20. Rate, 23. und 26. Guthaben, 25. Irene, 27. Lea, 28. Trend, 29. Lauer.

Senkrecht: 1. Konto, 2. Saldo, 3. Erik, 4. Kadi, 5. Kobra, 6. Optik, 11. Abbau, 13. nie, 14. Nut, 15. bar, 16. Not, 18. Frist, 19. Siele, 21. Anbau, 22. Einer, 23. Geld, 24. Thal.

Speisenplan

Woche vom 13. 3. — 17. 3. 72

Essen zu 0,70 M

Montag: Kartoffelsuppe mit Fleischein- lage, 1 Scheibe Brot

Dienstag: Überbackener Schweinebauch, Rotkohl, Kartoffeln

Mittwoch: Pichelsteinerfleisch, Kartoffeln, Kohlrut

Donnerstag: Rinderbrat., Möhren, Kar- toffeln

Freitag: saurer Hering, Röstkartoffeln, Rote Bete

Essen zu 1,- M

Montag: 2 Setzeier, Spinat, Kartoffeln

Dienstag: Petersilieneintopf mit Grieß- klößchen, Pudding mit Saft

Mittwoch: Schweinesteak, Letschosoße, Kartoffeln, Krautsalat

Donnerstag: gebratener Fisch, Senfsoße, Kartoffeln, Krautsalat

Freitag: ungarische Rinderschnitte, Kar- toffeln, Kompott

Schonkost zu 0,70 M

Montag: Möhreintopf mit Fleischein- lage, Pudding mit Saft

Dienstag: Rührei, Spinat, Kartoffeln

Mittwoch: gebratene Leber, Kartoffeln, Apfelsmus

Donnerstag: Pichelsteinerfleisch, Kartoff- feln, Kompott

Freitag: Rindfleisch gedünstet, Möhren, Kartoffeln

Änderungen vorbehalten!
Werkspeisung

Hallo, junge Leute: Hier spricht der WF-Jugendsender



GST-Grundorganisation wählte neue Leitung

Am 25. Februar 1972 wurde die neue GST-Leitung in unserem Lehrwerk Alt-Stralau gewählt. Zehn Vorstandsmitglieder erhielten das Vertrauen der Mitglieder. Zum Vorsitzenden unserer GST-Grundorganisation wurde wiederum Kamerad Fandrich (links) gewählt. Weiterhin Kamerad Nikolaus als Vorsitzender der Sektion Motorsport, Kamerad Halling als Vorsitzender der Sektion Nachrichtensport, Kameradin Nummer als Vorsitzende der Sektion Schießsport und Kamerad Clauß (rechts) als Vorsitzender der Sektion Militärischer Mehrkampf.

Am Ende eines erfolgreichen Jahres ist es üblich zurückzublicken. Im Rechenschaftsbericht des Vorstandes der GST unserer Grundorganisation hörten wir unter anderem folgendes:

Unter der Führung der BPO und mit Unterstützung der Betriebschule sowie in Zusammenarbeit mit der FDJ konnte unsere Grundorganisation positive Ergebnisse erzielen. Wir können hier mitteilen, daß wir zeitlich anteilig wesentliche Punkte unseres Kampfprogramms mit der Losung „Der Partei ergeben, dem Sozialismus verschworen, Bekenntnis und Tat für den Schutz der DDR“ erfüllt haben und wir weiter darauf orientieren, im Wettbewerb mit dem GST-Auftrag V/20 die Erfüllung unseres Kampfprogramms zu realisieren.

Zur Arbeit der Sektionen — es bestehen bei uns die Sektion Motorsport, Schießsport, Nachrichtensport und militärischer Mehrkampf — wäre zu sagen, daß alle Sektionen zielstrebig an der Aufgabenerfüllung arbeiten, und hier muß man erwähnen, daß einige Sektionsleiter

und Kameraden einen überdurchschnittlichen Einsatz zeigen. Dazu gehören Kamerad Chlybow, Nikolaus, Bachmann, Afmann, Gast usw. In vorigen Ausbildungsjahr konnten alle Sektionen mit dem Titel „Hervorragende Sektion der GST“ ausgezeichnet werden.

Unsere GO-Delegiertenkonferenz findet in einer Zeit statt, die durch vielfältige Veränderungen zugunsten des Sozialismus gekennzeichnet ist. Nennen wir nur einige Beispiele, wie die durch die sozialistische Staatengemeinschaft errungenen Fortschritte in Richtung auf die friedliche Koexistenz, also auf Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die weitere Erstarbung des sozialistischen Lagers und Weltsystems mit seiner Einflußnahme auf den Lauf der Geschichte sowie den erfolgreichen Kampf der Arbeiterklasse und der verschiedenen nationalen Befreiungsbewegungen.

Doch bei dem Erreichten dürfen wir nicht stehenbleiben. Noch immer fallen Bomben auf friedliche Menschen und Städte. Im Wettbewerb zur allseitigen qualifizierten Erfüllung der wehrpolitischen vor-



militärischen und wehrsportlichen Aufgaben steht die politisch-ideologische Arbeit jetzt noch mehr im Vordergrund.

Der ideologische Klassenkampf hat in den letzten Monaten nichts an Schärfe eingebüßt. Im Gegenteil, die Methoden des Klassengegners zur Beeinflussung der Massen sind noch raffinierter geworden. Als besondere Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit sind zu nennen:

- Die anschauliche Vermittlung des richtigen Freund-Bildes mit der Erziehung zur Freundschaft und Verbundenheit mit unserem stärksten Verbündeten, der Sowjetunion.
- Die beweiskräftige Darstellung

der Überlegenheit des Sozialismus in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus.

- Die Entwicklung des richtigen Feind-Bildes und die Entlarvung des Imperialismus als des Todfeindes der Menschheit.
- Die Erziehung unserer Jugendlichen zum sozialistischen Internationalismus.

Ein wichtiger Beitrag zur künftigen Arbeit wird durch die GST-Wahlversammlung mit der Wahl von qualifizierten und klassenbewußten Kameraden geleistet.

Wir hoffen, daß die neue Leitung der Grundorganisation der GST unseres Werkes ihre hohen Ziele mit bestem Erfolg erreichen wird.



Name:

Vorname:

Alter:

Tätigkeit:

Kostenstelle:

Telefon:



Haben Sie sich schon . . .

... die Wanderausstellung über MMM in unserem Werk angesehen? Die Ausstellung wird gezeigt in der Zeit vom

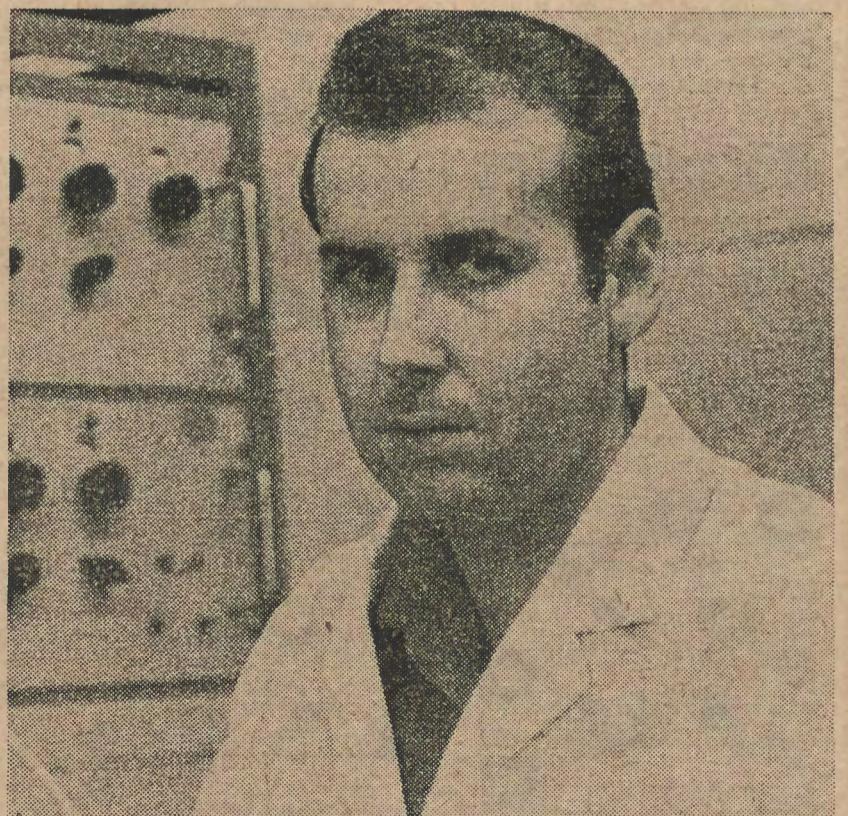
6. 3.—17. 3. in der Spreebaracke

20. 3.—21. 3. im Werkteil S (Pankow)

3. 4.— 8. 4. im Werkteil S (Lichtenberg)

Wenn Sie die in der Ausstellung gestellten Fragen richtig beantworten (lesen Sie aufmerksam alle Tafeln!), können Sie wertvolle Buchpreise gewinnen.

Kleben Sie den vorgedruckten Abschnitt ausgefüllt auf Ihre Beantwortung! Die Namen der Gewinner sowie der Termin für die Ausgabe der Buchpreise werden im Monat April im „WF-Sender“ veröffentlicht.



Konzentriert schaut Kollege Lutz Neufert auf seine neuen Aufgaben als Beauftragter für MMM. Seit dem 1. Januar 1972 übernahm er dieses, für den zukünftigen Ingenieur für Nachrichtentechnik, völlig neue Aufgabengebiet.